

Pilgerzug durch den Kirchgarten

FEST Rösa feiert Inbetriebnahme seiner Glocken auf besondere Weise.

VON FRANK CZERWONN

RÖSA/MZ - Drei Glocken, die auf einen Schlag in Betrieb genommen werden - das erlebt man nicht aller Tage. Schon gar nicht in kleinen Orten wie Rösa. Deshalb feiert die Kirchengemeinde dieses Ereignis am Sonntag auf ungewöhnliche Weise. „Wir veranstalten einen liturgischen Pilgerzug mit Kirchen- und Posaunenchor durch den Kirchgarten“, sagt Pfarrer Albrecht Henning.

Dieser beginnt um 14 Uhr indes mit einem Abschied. Denn als erstes werden die beiden Glocken von 1957, die im Kirchgarten abgestellt sind, nach fast 65 Jahren offiziell außer Dienst genommen. Dann geht es zu Klängen des



Die künftigen Glocken für Rösa werden Sonntag in Dienst gestellt. FOTO: HENNING

Posaunenchors Gräfenhainichen zum sanierten Glockenstuhl mit dem Dreiergeläut. Alle drei Glocken haben eine bewegte Geschichte, von der Henning erzählen wird.

Die älteste der drei ist die alte Rösauer Glocke vom Ende des 15. Jahrhunderts. Doch im Laufe

der Zeit wurde sie beschädigt und dann mehr als ein Jahrzehnt bei Familie Götsche eingelagert. Nun wurde sie in Nördlingen repariert und erschallt wieder in ihrem Heimatort. Die beiden anderen Glocken hat die Gemeinde kostenfrei aus der entwidmeten Bauermeister-Gedächtniskirche

in Bitterfeld bekommen. Die große Glocke mit der Inschrift „Hoffnung“ wurde 1906 in Apolda für die Bauermeister-Kirche gegossen. Die kleinere ist ebenfalls ein Apoldaer Werk von 1922. Sie stammt aus der St. Andreaskirche in Flarchheim beim Mühlhausen (Thüringen) und kam 1954 nach Bitterfeld und nun nach Rösa.

Superintendentin Gabriele Metzner wird die drei Glocken in Betrieb stellen. Bei computergesteuertem vollem Geläut in den Tönen „h“, „cis“ und „dis“ ziehen die Gläubigen dann in die Kirche, wo neben Pfarrer Henning auch Kantor Florian Matschull, der Posaunenchor Gräfenhainichen und die Chor Rösa-Krina samt den Christenlehre-Kindern den festlichen Gottesdienst gestalten werden. Anschließend steigt als Dankeschön an alle Beteiligten und Spender ein Fest. 129.500 Euro hat die Sanierung gekostet - aus Leader-Mitteln, Geld vom Kirchenkreis Wittenberg und Eigenmitteln der Gemeinde.